

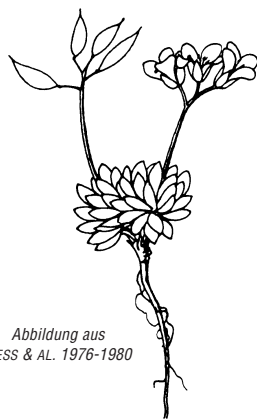
EN *Draba ladina* BRAUN-BLANQ. – Ladiner Hungerblümchen – *Brassicaceae*

Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Pflanze 1-5 cm hoch. Stengel unverzweigt, blattlos, im unteren Teil gelegentlich einzelne Sternhaare, sonst kahl. Blätter in dichten, bis 8 cm grossen, feste Polster bildenden Rosetten, fleischig, lanzettlich, bis 8 mm lang, besonders am Rande und unterseits mit einzelnen Sternhaaren und zahlreichen bis über 1 mm langen einfachen Haaren. Blütenstiele kahl. Kronblätter blassgelb (trocken weiss werdend), 3.5-5 mm lang. Schötchen 5-9 mm lang, spindelförmig mit wenigen kurzen und einfachen Haaren. Griffel 0.7-1.2 mm lang. Blütezeit 7-8. Chromosomenzahl: $2n = 32$.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Das Ladiner Hungerblümchen besiedelt Ritzen und Absätze im Dolomittfels, oft im Gipfelbereich sowie seltener auch im Kalkschutt hochalpiner Lagen.

Es ist im Unterengadin (GR) alpin bis subnival von 2600 bis 3050 m Höhe verbreitet.

Draba ladina ist die Charakterart einer hochalpinen Variante des *Androsacetum helveticae* BR.-BL. 18 (*Androsace helvetica-Draba tomentosa*-Assoziation der Nivalstufe der Schweiz). Es wächst oft gemeinsam mit *Festuca alpina* SUTER, *Draba tomentosa* CLAIRV., *Draba dubia* SUTER, *Saxifraga oppositifolia* L. *Androsace helvetica* (L.) ALL. und der Flechte *Squamaria crassa*, seltener auch mit *Minuartia rupestris* (SCOP.) SCHINZ & THELL.

Lebensraumtyp: 3.4.1.2

Ökolog. Zeigerwerte: F2R5N2H2D1L5T1K4.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Diese bemerkenswerte Art, ein krautiger Chamaephyt, soll möglicherweise ein allotetraploider Bastard aus *Draba aizoides* L. und *D. tomentosa* sein, doch fehlt die erste Art oft an den Fundorten. Nach anderen Quellen schliesst sich *Draba ladina* an die Sektion *Chrysodraba* an, die in der Arktis und in den Hochgebirgen Innerasiens und Nordamerikas verbreitet ist. Zur Kultivierung der Art ist nichts bekannt, doch sollte sie in alpinen Botanischen Gärten möglich sein.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Diese endemische Art kommt ausserhalb der Schweiz nicht vor.

Gefährdung: sie gilt global als selten (IUCN 1998).

Schutzstatus

CH: Rote Liste.

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Das Ladiner Hungerblümchen ist ein Endemit der Unterengadiner Dolomiten östlich von Zernez und dadurch auf Graubünden beschränkt. Es kommt in einem Gebiet von nur 8 x 11 km an den Graten und auf den Gipfeln zwischen Piz Nuna im Westen und Piz Tavrü im Osten, nahe der nördlichen Grenze des Nationalparks vor (kursiv = seit 1990 bestätigte Fundstellen): *Nordwestgrat Piz Plattas*, Grat der Stragliavita südöstlich am Piz Nuna, *Fuorcla Stragliavita*, Piz Laschadurella, *Fuorcla Laschadura*, Piz Ftur, Piz dal Fuorn, Piz della Furcletta, *Fuorcla Val dal Botsch*, Ostgrat des Piz dal Botsch, Piz Nair, Piz Foraz, Piz Tavrü, Piz da Stabel Chod. Diese Fundstellen dürften noch alle aktuell sein.

Gefährdung: die Art ist durch die Lage im Schweizerischen Nationalpark an den meisten Fundorten weitgehend geschützt, dadurch sind die Fundstellen bis auf wenige Ausnahmen nicht öffentlich zugänglich. Zudem liegen alle sehr hoch und sind teils schwierig erreichbar. Die Vorkommen scheinen deshalb derzeit weder durch menschliche noch durch natürliche Einflüsse unmittelbar bedroht zu sein. Durch das extrem kleine Gesamtareal ist sie aber sehr verletzlich und kann deshalb als stark gefährdet eingestuft werden.

Bestandesentwicklung: voraussichtlich stabil.

Verantwortlichkeit

Die internationale Verantwortung der Schweiz für diese endemische Art ist hoch.

☞ Christoph Käsermann

Gefährdungsursachen (potentielle Gefahren)

- Sammeln
- ev. Beweidung durch Wild
- kleine, isolierte Populationen

Massnahmen

- Durchsetzung des Sammelverbots durch die Parkwächter an den wenigen offiziell zugänglichen Stellen
- der Einfluss der Beweidung zugänglicherer Stellen durch Wild ist zur Zeit nicht bekannt aber vermutlich gering; Dauerflächen-Beobachtung
- Schutz aller Fundstellen ausserhalb des Nationalparks (Ortsplanung), aktuelle Bestätigung aller Fundstellen durch Parkwächter oder legitimierte Botaniker vornehmen; Bestandeskontrolle aller Populationen alle 10 Jahre

Literatur

BRAUN-BLANQUET, J. & E. RÜBEL (1932-1935): Flora von Graubünden – Vorkommen, Verbreitung und ökologisch-soziologisches Verhalten der wildwachsenden Gefäßpflanzen Graubündens und seiner Grenzgebiete. *Veröff. Geobot. Inst. ETH Stiftung Rübel Zürich* 7: 4 vols.

BRAUN-BLANQUET, J. (1958): Über die obersten Grenzen pflanzlichen Lebens im Gipfelbereich des Nationalparks. *Ergebn. Wiss. Unters. Schweiz. Nationalpark* 6: 117-144.

HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.

ZOLLER, H. (1964): Flora des Schweizerischen Nationalparks und seiner Umgebung. *Ergebn. Wiss. Unters. Schweiz. Nationalpark* 9: 1-408.

EN *Draba ladina* BRAUN-BLANQ. – Ladiner Hungerblümchen – Brassicaceae

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
				EN	

F	D	FL	A	I
	–			

Global	CH
R	EN/rE

